



Der Wattenscheider

Mitteilungsblatt des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.
23. Jahrgang Heft 1, Februar 1998



In diesem Heft:
Historisches Stichwort: 400 Jahre Gänsereiten
Erfolgreiches Jahr 1997 für den HBV
Reisen mit dem HBV

Inhalt

S. 3	400 Jahre Gänsereiten
S. 5	Bungert-Ausstellung
S. 7	Besuch in Henrichenburg
S. 8	Vortrag über Wattenscheid-Höntrop
S. 8	Burgenwanderweg
S. 9	Forum Geschichtskultur
S. 10	Stadtrundweg
S. 10	Gertrudisfenster
S. 11	Wattenscheid im Internet
S. 12	Bericht über 1997
S. 13	Termine 1. Halbjahr 1998
S. 14	Einladung zur Jahreshauptversammlung
S. 15	HBV-Litfaßsäule
S. 16	65 Jahre Schulte-Hordelhoff-Stiftung
S. 17	Unsere neue Geschäftsstelle
S. 18	Was der HBV sonst noch bietet
S. 19	Sr. Adelgundis Fuhrkötter: Hildegard-Forscherin
S. 20	Gedönekes aus Wattenscheid
S. 21	Reisen mit dem HBV: Franken
S. 21	Reisen mit dem HBV: Hildesheim
S. 22	Reisen mit dem HBV: Paderborn
S. 22	Ziele des HBV
S. 23	Beitrittserklärung/Einzugsermächtigung
S. 24	Veröffentlichungen des HBV

Impressum:

Herausgeber: Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V., An der Papenburg 30a ,
44866 Wattenscheid, Telefon/Anrufbeantworter/Fax 02327/321720.

Redaktion: Franz-Werner Bröker (FWB), Andreas Halwer (AHa), Klaus-Peter Hülder
(kphü).

Fotos/Repros: Andreas Halwer, Klaus-Peter Hülder

Druck: SKM-Druck, Hohensteinstr., 44866 Wattenscheid, Telefon 02327/945423.

Historisches Stichwort:

1588 – 1998

400 Jahre Gänssreiten am Wattenscheider Hellweg
Altes und lebendiges Brauchtum in geschichtlichen Zusammenhängen
Von Paul Neumann, Propst und Stadtdechant in Wattenscheid

Die Wattenscheider Gänssreiter-Clubs in Höntrop und Sevinghausen führen die Ursprünge ihres Brauchtums auf das Jahr 1598 zurück. Genaue schriftliche oder auch mündliche Überlieferungen oder gar Quellen dazu gibt es nicht. Man leitet diese zeitliche Annahme auf Kriegstruppen aus Spanien und anderen europäischen Ländern zurück, die um das Jahr 1598 im Rheinland und im benachbarten Westfalen kämpften und entlang dem Hellweg ihre Lagerplätze hatten.

In Mülheim an der Ruhr-Heißen ist an der heutigen Bundesstraße 1, ebenfalls am alten Hellweg, eine Orts- und Straßenbezeichnung "Fünte" bekannt. Dieses Wort geht auf die spanischen Wörter "la fuente" = "die Quelle" zurück. Die Namen "Fünte" und "Fünter Weg" sollen an ein spanisches Heerlager erinnern, das um das Jahr 1598 hier gewesen ist. Heute befindet sich dort in einem alten Fachwerkhaus eine Gaststätte mit dem Namen "La Fuente". Früher war sie eine Fuhrmannsraststätte mit der Bezeichnung "Bruns in der Fünte". Diese ortsgeschichtlichen Hinweise und viele andere mehr geben Auskunft darüber, daß um das Jahr 1598 tatsächlich große Scharen von Soldaten entlang der alten Handels- und Heerstraße "Hellweg" kriegerisch eingesetzt waren, ihre Lager hatten und auch überwinterten. Dabei wird es ganz sicher zu solchen "Spielen" und Wettkämpfen gekommen sein, auf die das heutige Gänssreiten zurückgeht. Allerdings muß man annehmen, daß die Gans beim Reiten selbst getötet wurde, was heute selbstverständlich nicht mehr geschieht. Die lokale Geschichte steht damit in direktem Zusammenhang weltgeschichtlicher Gegebenheiten um das Jahr 1598. Heimatgeschichte und ihre Nachwirkungen können so leichter als Teil der Weltgeschichte verstanden werden.

Von 1568 bis 1648 war der Spanisch - Niederländischer Krieg, der Freiheitskampf der Niederlande gegen die spanische Herrschaft. Niederrheinische und westfälische Gebiete waren Nebenkriegsschauplätze. Von 1618 an wurden mit Unterbrechungen die Kämpfe zwischen Spanien und den Niederlanden zum europäischen, dem Dreißigjährigen Krieg mit verheerenden Folgen vor allem für Deutschland. Friedensschluß war 1648 in Münster und Osnabrück, der "Westfälische Friede", dessen Jubiläum sich in diesem Jahr zum 350. Male jährt.

Bis Anfang unseres Jahrhunderts gab es den Volksbrauch des Gänsereitens noch an mehreren Orten im Ruhrgebiet. Erhalten hat er sich in Essen-Kupferdreh Byfang. In neuerer Zeit ist ein Gänsereiber-Club in Essen-Steele-Freisenbruch entstanden – auch am alten Hellweg zwischen Essen und Wattenscheid.



Die Sevinghauser und Höntroper Gänsereiber bei ihrem gemeinsamen Gänsereiten 1931 am Stadion Beckmann

Wattenscheider Helmut Bungert stellte aus

Helmut Bungert, unser langjähriges Mitglied, auch gebürtiger Wattenscheider, hat sich vor über dreißig Jahren als Autodidakt mit dem Zeichenstift zu einem beachtenswerten Künstler herangebildet und sich damit inzwischen auch einen Namen gemacht und das weit über die Grenzen Wattenscheids hinaus. Zunächst war es ein Hobby und er widmete sich dabei in der ersten Zeit norddeutschen Motiven, wie Kotten, Bauernhöfen und sonstigen Interessanten Bauwerken; denn er war ja bis 1953 in der Bauabteilung der Zeche Centrum tätig. Danach ging er zur Hauptverwaltung Arenberg/Rheinstahl nach Essen.

Seine Zeichnungen, mit feinstem Federstrich ausgeführt, erstellt er mit solcher Präzision, daß man deresgleichen suchen muß. Inzwischen ist Herr Bungert sowohl hier im Land wie auch im Auslande ein geachteter Künstler, der immer wieder die ihm gebührende Anerkennung findet und er gehört dem „Berufsverband Bildender Künstler“ an. In zahlreichen Ausstellungen in Wattenscheid, wie auch in Bonn, Köln, Düsseldorf, im Gewerkschaftshaus Essen, beim Kommunalverband Ruhr, im Musiktheater Gelsenkirchen und im Bergbaumuseum Bochum waren seine wunderbaren Bilder zu sehen. Aber auch über Grenzen hinweg ist der Wattenscheider Künstler gefragt. So war er z.B. wiederholt in England, in Straßburg und sogar im Grand Palais in Paris in namhaften Ausstellungen beteiligt, wo er auch Auszeichnungen erhielt.

Jetzt kürzlich sahen wir in einer Sonderschau im Lichthof des Verwaltungsgebäudes der Ruhrknappschaft in Bochum 80 seiner hervorragenden Federzeichnungen, die sehr großes Interesse fanden. Bei der Eröffnungsfeier hob Professor Tenfelde die gründliche Ausführung und die präzisen Feinheiten aller Bilder dieses Künstlers hervor und verwies auch im besonderen auf deren geschichtliche Bedeutung. Wir können uns dem nur anschließen, weil all diese Objekte in hervorragender Weise dazu beitragen, die Erinnerung an die Ruhrgebietsgeschichte mit all seinen Industrieanlagen und sonstigen bedeutenden Bauten wachzuhalten. Gar viele der Zechenmotive bestehen heute nicht mehr. Bungerts Gesamtwerk dient also der Heimat- und ganz besonders der Bergbaukunde, was auch der Titel eines seiner Bildbände ausdrückt: „Das Revier von gestern“. (Wilhelm Spieker)



Die Zeche „Fröhliche Morgensonne“
in einer Zeichnung von Helmut Bungert

Samstagsbesuch in Henrichenburg

Das alte Schiffshebewerk Henrichenburg, Teil des westfälischen Industriemuseums, war Ziel des Heimat- und Bürgervereins. Im Rahmen der beliebten Samstagsbesuche ging es mit Bahn und Bus nach Waltrop-Oberwiese, wo es eine spannende und kenntnisreiche Führung durch Anja Menor gab. Bei dem im Jahre 1899 durch Kaiser Wilhelm II eingeweihten Hebewerk handelt es sich um das seinerzeit wohl spektakulärste Bauwerk im Verlauf des Dortmund-Ems-Kanals. Nach seiner Stilllegung ist das Werk seit 1992 als Museum der Öffentlichkeit zugänglich. Zum Museum gehören auch das ehemalige Kessel- und Maschinenhaus mit Ausstellungen zu den Wasserstraßen, der untere Vorhafen mit den Schiffsanlegern und Stegen sowie historische Schiffe und Arbeitsgeräte. Das Museum Altes Schiffshebewerk gewährt nicht nur Einblicke in die Technik, sondern auch in die Geschichte der Binnenschifffahrt und den oft mühsamen Alltag der Binnenschiffer mit ihren Familien an Bord. Für den HBV dienen die Samstagsbesuche zum besseren Verständnis der lokalen Geschichte und sollen zeigen, wie schön und wie kulturell-beeindruckend das Ruhrgebiet und seine Geschichte ist. (kphü)



Die Teilnehmer des Samstagsbesuchs in Henrichenburg hoch oben auf dem Schiffshebewerk

Historisches Höntrop

Die Vortragsreihe zur Wattenscheider Stadtgeschichte wurde im November 1997 fortgesetzt mit einem Referat über den Wattenscheider Ortsteil Höntrop. Das schon im „Werdener Heberegister“, der ersten schriftlichen Quelle zur Lokalgeschichte des mittleren Ruhrgebiets, erwähnte Dorf wurde anhand zahlreicher Dias, die teilweise noch nie veröffentlicht wurden, gezeigt, wobei der Referent Andreas Halwer auch den direkten Vergleich zwischen gestern und heute darstellte. Der Wandel „vor der eigenen Haustür“ wurde hierbei sehr deutlich. Die Gemeinde Höntrop zählte schon im Amt Wattenscheids zu den bevölkerungsstärksten Orten, und auch heute noch steigt die Bevölkerung gerade hier durch die Neubautätigkeit immer noch an. Im Jahr 1998 wird die Geschichte von Westenfeld Thema eines weiteren Vortrags zur Wattenscheider Stadtgeschichte sein. Beim „Blick über den Zaun“ wird die Bauerschaft Goldhamme, ihre Bauernhöfe und deren Beziehung zu Wattenscheid das Thema sein. Beide Themen sollten für jeden Heimatfreund ein Muß sein!

HBV-Idee eines Burgenwanderwegs findet Anklang

Erfolgsmeldung für den Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid vom Kommunalverband Ruhrgebiet. Der KVR-Verbandsdirektor schreibt dem HBV: „ Auf der Grundlage des HBV-Vorschlages 'Burgenwanderweg im mittleren Ruhrtal' konnte im Herbst d.J. im Regionalen Grünzug C in Zusammenarbeit mit der Interkommunalen Arbeitsgemeinschaft Grünzug C, dem Sauerländischen Gebirgsverein und dem KVR ein durchgehender Nord-Süd-Wanderweg vom Wittringer Wald in Gladbeck bis ins Ruhrtal gekennzeichnet werden. Dieser Weg trägt das SGV-Zeichen „Route 11“ und wird ab Hof Schulte Kemna über den ebenfalls vom SGV gekennzeichneten Bochumer Rundwanderweg ins Ruhrtal geführt.“ Damit, wird so HBV-Beiratsmitglied und Initiator des Weges, Gerhard Lutter, der erste überörtliche Nord-Süd-Wanderweg im Grünzug C eingerichtet, der ansonsten durch ehemals schwieriges und industrielles Gelände führt. Viele Bürger, so weiß der HBV vom SGV, würden sich über diese neue stadtnahe Erholungsschiene freuen. Die „weiße Raute mit der 11 auf schwarzem Grund“ ist als sogenannte Hauptstrecke markiert. Auch das Katasteramt der Stadt

Bochum, so Gerhard Lutter, will beim anstehenden Neudruck der Freizeit-, Rad- und Wanderkarten die neue Touristik- und Erholungslinie ins Kartenwerk mit aufnehmen, wie vor 5 Jahren auch den vom HBV angelegten Bergbauwanderweg im Wattenscheider Süden. Durch die jüngste Initiative des HBV ist es möglich geworden, gewissermaßen auf grünem Weg von Wattenscheid aus in kürzester Zeit in der Höhe von Kirchhellen auf die berühmte 100-Schlösser-Route des Münsterlandes zu kommen. Die „HBV-Route“ umfaßt insgesamt etwa 30 (noch größtenteils vorhandene) Burgen, burg- und schloßähnliche Anlagen sowie Museen (in Wattenscheid z.B. neben Haus Schulte-Kemna, Haus Sevinghausen, den Hilfs Hof oder die Bartholomäuskapelle). Eine Übersichtskarte des neuen Weges ist für Interessenten bei Gerhard Lutter, Tel. 0234/12591, oder in den Dienstsprechstunden des Vereins zum Preise von DM 7,- erhältlich. Der KVR will bei der Neubearbeitung der KVR-Radwanderkarte „Westliches Ruhrgebiet“ auch prüfen, inwieweit Zielpunkte und Stationen des Burgenwanderweges in diese Karte aufgenommen werden können. Der HBV ist erfreut und dankbar, daß seine Idee, die auch die IBA-Emscherpark sowie verschiedene Landesministerien beschäftigte und dort ein sehr freundliches Echo gefunden hatte, nunmehr umgesetzt wird. (kphü)

Anerkennung vom Forum Geschichtskultur

Anerkennung hat der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid vom Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher erfahren. Der HBV hatte sich auch am III. Wettbewerb zur Geschichte im Ruhrgebiet beteiligt. In 1997 Jahr hatte der HBV seine großen mittlerweile vor der Realisierung stehenden Projekte „Historischer Stadtrundweg in Wattenscheid“ und „Burgenwanderweg im Grünzug C“ zur Diskussion und wohlwollenden Beurteilung eingereicht. Das führte nunmehr zur Anerkennung. „Wir hoffen“, so schreibt Geschäftsführer Dr. Wolfgang Ebert an den HBV, „dem Forum wird es in Zukunft möglich sein, diese ... von Ihnen eingesandten Beiträge ... in Veranstaltungen und Publikationen aufzugreifen“. Der HBV ist hocheifrig über die mit der Anerkennung verbundene Urkunde und den Buch-Trostpreis „Die Entdeckung des Ruhrgebiets“. Der HBV möchte seine Arbeit zukünftig auch im Informationsblatt des Forum vorstellen und will sich auch am IV. Wettbewerb zur Ruhrgebietsgeschichte beteiligen. (kphü)

Historischer Stadtrundweg kommt

Der Wattenscheider Stadtrundweg kommt. Mit finanzieller Unterstützung der Bezirksvertretung Wattenscheid, der Sparkasse Bochum sowie von Herrn Gerhard Lutter werden im Frühjahr 1998 insgesamt 15 Objekte durch Legenden gekennzeichnet bzw. die jetzt bereits vorhandene Legenden in den Rundweg mit einbezogen. Die Texte auf den meisten Legenden stammen von Franz-Werner Bröker, der auch einen schriftlichen Wegeführer erstellt, der zukünftig den Interessierten durch Wattenscheid führen soll. Damit können sich die Bürger und Schulklassen die für die Historie Wattenscheids so wichtigen Stationen selbst erschließen und sich so ein Bild der alten Stadt Wattenscheid verschaffen. Die Objekte sind: Die Pfarrersporte (südl. Kirchoftreppe An der Papenburg), die Kirchenburg mit St. Gertrudis-Kirche, das „alte“ Rathaus Oststraße 3, die Gedenktafel an der Stelle der ehem. Synagoge in Wattenscheid am Nivellesplatz, die Viehporte Oststraße 17, die Friedenskirche, die Tafel am Wattenscheider Rathaus „Nie wieder Faschismus“, das Alte Rathaus Freiheitstraße, das Stenstor Friedrich-Ebert-Straße, das Renteihaus Lyren, die Zeche Holland, die Wasserburg Lyren (heute Gertrudisbunker), die alte evangelische Kirche am Markt, die Bartholomäus-Kapelle in Stalleiken sowie das Leprosenhaus in Höntrop. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt DM 4.000. Im April will der HBV die ersten Frühlings-Sonnenstrahlen nutzen und den Weg offiziell einweihen. Dann werden auch alle Schilder angebracht worden sein und auch der schriftliche Wanderwegführer vorliegen. (kphü)

Dank eines honorigen Bürgers: Gertrudisfenster wurde repariert

Einer Anregung der letzten Jahreshauptversammlung folgend hat sich der Vorstand des Heimat- und Bürgervereins darum bemüht, das für Wattenscheid so bedeutende Gertrudisfenster im alten Teil des Wattenscheider Rathauses zu reparieren. Einige Teile des Fensters waren herausgefallen und mußten ersetzt werden. Norbert Herden, Mitglied des Vorstandes, machte sich auf Sponsorensuche und fand diesen in der Firma Glas Strack, Wattenscheider Spezialistin für Kunstglaserarbeiten. Glasermeister Friedhelm Hütter machte sich ans Werk



und konnte Stück für Stück originalgetreu wieder herrichten. Gesamtumfang der Arbeiten: DM 1.400. Im Rahmen einer Pressekonferenz im Rathausflur wurde das restaurierte Fenster symbolisch der Öffentlichkeit erneut „vorgestellt“. Die Öffentlichkeit nahm großen Anteil an diesem Vorgang, zeigt sich doch, welche Bedeutung die Wattenscheider ihrer Schutzpatronin St. Gertrud und dem Fenster beimessen, das im letzten Jahr 100 Jahre alt wurde und nur deshalb den Krieg überstand, weil es in dieser Zeit ausgelagert wurde und erst nach dem Kriege wieder an seinen alten Platz kam. Nun geht es darum, das betagte Fenster durch Generalsanierung endgültig zu sichern. Den HBV freut es, daß die Bezirksvertretung Wattenscheid aus ihren beschränkten finanziellen Mitteln 1999 dafür DM 10.000 bereitstellen will. Ein wichtiger Beitrag der politischen Repräsentanten des alten Wattenscheid, um das typische Stadtbild und die Identität Wattenscheids auf Dauer zu sichern. (kphü)

„Wattenscheid“ und HBV im Internet

Wattenscheid kommt ins Internet, und der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid dazu. Grund: Das Internetunternehmen Anold KG, Bochum, speist Stadtinformationen (auch) aus dem Ruhrgebiet ins Internet ein. Die von der Stadt Bochum durch die Firma erbetenen Informationen sind zwar sehr umfangreich, schweigen sich allerdings über Wattenscheid vollkommen aus. Damit wollte sich die Firma nicht zufriedengeben und wandte sich daher in den letzten Tagen an Kreisheimatpfleger a.D. Franz-Werner Bröker. Nunmehr ist beschlossene Sache: Brökers Standardwerk über Wattenscheid, die in 4. Auflage inzwischen vergriffene „Illustrierte Stadtgeschichte“, immerhin 232 Seiten stark, mit 257 Bildern versehen (davon über die Hälfte farbig) wird komplett ins Internet eingespeist. Von Brökers Werk wurden von Juli 1982 bis Dezember 1989 7.600 (!) Exemplare verkauft. Nun wird der Bröker-Text, als Grundinformation über Wattenscheid weltweit

unter „WWW.Wattenscheid.de“ im Internet einzusehen sein. Auch der Heimat- und Bürgerverein wird mit einem Grundinfo ins Internet gehen: Ziele, Wattenscheider Kurzchronik und eine kurze Übersicht über die Hintergründe der Vereinsgründung von 1970 mit ihrer Eingemeindungproblematik werden dann den Interessierten im Internet zur Verfügung stehen. Auch aktuelle Informationen (wie das HBV-Mitteilungsblatt „Der Wattenscheider“) könnten so später einem weltweiten Publikum Aufklärung über das Leben in Wattenscheid geben. (kphü)

1997: Arbeits- und erfolgreich

„Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid kann auf ein überaus arbeitsreiches aber auch erfolgreiches Jahr 1997 zurückblicken, wenn uns auch die Rückgemeindung noch immer versagt bleibt. Ziele, Strukturen und Programm stimmen“. Mit diesen Worten umriß Klaus-Peter Hülde, stellv. Vorsitzender, in der letzten Mitgliederversammlung das zu Ende gehende Arbeitsjahr des HBV. Als Erfolge wurden u.a. genannt: nunmehr 671 Mitglieder, Einrichtung der neuen Geschäftsstelle, feste Sprechstunden, regelmäßiger Frauentreff, die Einbindung in die Arbeit des Westf. Heimatbundes und des Vereins „pro Ruhrgebiet“, die dreimalige Herausgabe des Mitteilungsblatts „Der Wattenscheider“, 4 Infostände in der City, 4 Vortragsabende zu Wattenscheider und angrenzenden Stadtteilen, 3 Samstagsbesuche, Tagesfahrten nach Trier und Mainz sowie Sonderaktionen zum Erhalt des Stadtarchivs in Wattenscheid oder des Gertrudisfensters, die Schaffung des Stadtrundweges und die Anregung für einen Burgenwanderweg im Grünzug C mit Ausweisung Wattenscheider Objekte, der neue Museumsführer für das Heimatmuseum Helms Hof, die Herausgabe des Rupietta-Buches über „Günnigfeld“, das sich als Renner erwiesen hat, die Zusammenarbeit mit Schulen oder Institutionen, die neuerliche Herausgabe des Weihnachtstalers, das Einstellen Wattenscheids ins Internet. Eine geschichtliche Leistung sei es, das Thema Rückgemeindung bis in den Landtag gebracht zu haben, wobei diese schließlich lediglich am guten Willen aller Parteien gescheitert sei. Vorgestellt wurde in der weihnachtlich gestalteten und gut besuchten Versammlung auch das Programm 1998, das im Umfang und Inhalt an das Programm des Jahres 1997 anschließt.

Wir laden ein:

Mittwoch, 11. März 1998, 19.30 Uhr,

Gertrudishaus, Jahreshauptversammlung
(Näheres s. bes. Hinweis in diesem Heft)

Samstag, 25. 4. 1998, 11 - 13.30 Uhr

INFOSTAND in der Fußgängerzone, Oststraße

Mittwoch, 6. Mai 1998, 19.30 Uhr,

VORTRAGSVERANSTALTUNG, Gertrudishaus
„Der Blick in die Nachbarschaft: Goldhamme“
Referent: Hermann Rupprecht, Bochum

Samstag, 9. Mai 1998

SAMSTAGSBESUCH in Sprockhövel
(per Familienticket und ÖPNV - bitte Presseankündigung beachten)

Samstag, 30. Mai 1998, 11 bis 13.30 Uhr

INFOSTAND in der Fußgängerzone, Oststraße

Samstag, 6. Juni 1998

TAGESFAHRT nach Hildesheim
(Näheres s. bes. Hinweis in diesem Heft)

Mittwoch, 24. Juni 1998, 19.30 Uhr

VORTRAGSVERANSTALTUNG, Gertrudishaus
„Der Wattenscheider Ortsteil Westenfeld“
Referent: Andreas Halwer

Vorschau 2. Halbjahr:

Samstag, 29. August 1998

TAGESFAHRT nach Paderborn

Montag, 21. - Freitag, 25. September 1998

STUDIENFAHRT nach Franken
(Näheres s. bes. Hinweis in diesem Heft)

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Liebe Heimatfreunde!

Hiermit laden wir Sie gemäß § 8 der HBV-Satzung zur

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

ein. Sie findet statt am

MITTWOCH, 11. März 1998, 19.30 Uhr,

im Gertrudishaus, Auf der Kirchenburg 2.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Beschlußfassung über die Tagesordnung
3. Verlesung und Genehmigung der Niederschrift der letzten JHV vom 12.3.1997
4. Kurzvortrag Andreas Halwer: „Von St. Gertrud zu Trudchen - die Wattenscheider Stadtpatronin im Wandel der Zeit“
5. Berichte
 - a) des Vorstandes
 - b) des Beirates
 - c) der Kassenprüfer
6. Aussprache zu den Berichten
7. Entlastung des Vorstandes

8. Neuwahl des Vorstandes
 - a) Wahl eines Versammlungsleiters
 - b) Wahl des/der 1. Vorsitzenden
 - c) Wahl von 2 Stellv. Vorsitzenden
 - d) Wahl der Schriftführer
 - e) Wahl der Kassierer
 - f) Wahl von 4 Beisitzern
9. Wahl des Beirates
 - a) Beschlußfassung über die Anzahl der Mitglieder des Beirates
 - b) Wahl der Beiratsmitglieder
10. Wahl von 2 Revisoren
11. Jubilarehrungen
12. Beschlußfassung über Beitragserhöhungen ab 1.1.1999:
 - a) von DM 18,- auf DM 21,--
 - b) von DM 9,-- auf DM 15,--
13. Ausblick
14. Verschiedenes

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Heimatfreunde/innen den Weg ins Gertrudishaus finden könnten.

Mit freundlichen Grüßen

(C.-F. Beckmann, Vorsitzender)

HBV-Litfaßsäule

Wir laden ein:

SPRECHSTUNDEN FÜR JEDERMANN

An jedem Dienstag (Ferienzeiten ausgenommen) finden in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr Sprechstunden für jedermann in den Räumen der HBV-Geschäftsstelle, An der Papenburg 30 a, statt. Die Geschäftsstelle befindet sich in den ehemaligen Räumen der Fa. Nikoleit in einem Nebengebäude auf dem Beckmanns Hof und ist am besten über die Berliner Straße erreichbar. In den Sprechstunden

stehen Vorstands- und Beiratsmitglieder für Gespräche zur Verfügung; außerdem können die Bücher, Anstecker und Aufkleber des Vereins erworben werden.

FRAUENTREFF

An jedem 3. Dienstag im Monat findet ab 15.00 Uhr im Café Kox, Voedestraße, der FRAUENTREFF des HBV statt. Geboten werden wichtige Informationen aus dem Verein und Gespräche in gemütlicher Runde.

SCHAUKASTEN

Wir weisen darauf hin, daß im HBV-Schaukasten auf dem Alten Markt ständig die aktuellen Informationen aus dem Vereinsleben veröffentlicht werden. Informieren Sie sich!

65 Jahre Schulte-Hordelhoff-Stiftung

Wattenscheid begeht in diesen Tagen ein denkwürdiges Jubiläum. Im Jahre 1932 stiftete der Landwirt Franz Schulte-Hordelhoff aus Günnigfeld seine Güter Combach und Halfensbüchel in Overath - Bergisches Land - bedürftigen Kindern aus Wattenscheid. Aus diesem Anlaß wurde nunmehr eine Erinnerungsschrift herausgegeben, die von Geschäftsführer Herbert Brandhoff sehr informativ gestaltet wurde. Der letzte Wille des Stifters äußerte sich wie folgt: „Aus meinem Gut in Overath (Combach und Halfensbüchel) soll eine Stiftung errichtet werden. Zweck der Stiftung ist, Kindern bis zu 14 Jahren eine Erholungsstätte zu bieten ...“. Der Stiftung waren immer auch die Spitzen der Wattenscheider Gesellschaft verbunden. Bis auf den heutigen Tag wird das Stiftungserbe erfüllt, und zwar in Form von Zuschüssen. So kamen in den letzten Jahren immer um die 200 Kinder in den Genuß dieser Zuschüsse, was pro Jahr etwa 38.000 Mark bedeutet. Erwirtschaftet werden diese Beträge durch die Verpachtung der Stiftungsgüter. Der HBV sagt dem Stifter und denen Dank, die diese honorige Stiftung bislang so wirkungsvoll für das Wohl unserer Kinder eingesetzt haben. Gratulation und Gottes Segen für die Zukunft. (kphü)

Unsere neue Geschäftsstelle: An der Papenburg 30a

Seit Juli 1997 hat der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid eine eigene Geschäftsstelle. Carl-Friedrich Beckmann hat uns entsprechende Räume zur Verfügung gestellt. Diese Räume sind untergebracht in der ehem. Traumfabrik auf dem Gelände des Beckmannshofes. Zur Geschäftsstelle gehören ein Büro und ein Besprechungsraum. Zur Ausstattung gehören neben PC nebst Drucker, Telefon, Fax und Anrufbeantworter. Untergebracht sind hier auch das Archiv und die umfangreichen Buchbestände des Vereins. Immerhin hat der HBV bis heute 27 Bücher innerhalb seiner



Schriftenreihe zur Lokalgeschichte herausgegeben. Aufkleber, Anstecker, Kacheln, Fahnen, Stadtansichten, alte Kalender, Videos und sämtliche Ausgaben unseres Mit-

teilungsblatts „Der Wattenscheider“ sind ebenfalls hier eingelagert. Demnächst wird der HBV auch im Internet vertreten sein. Vorstand und Beirat des HBV tagen hier, auch der Kettwiger Kreis gibt sich hier die Ehre. Jeden Dienstag finden hier auch die Sprechstunden des Vereins, der auch Anlaufstelle für bürgerschaftliche Fragen sein will, statt. Schon heute ist die Geschäftsstelle, die Teil eines selbstbewußten und eigenständigen Vereins ist, nicht mehr wegzudenken. Die Geschäftsführung wird ehrenamtlich betrieben. Hier sei vornehmlich Klaus-Peter Hülder genannt, Anlaufadresse für den HBV. An der Papenburg findet sich eine entsprechende Orientierungstafel. Die Anfahrt zur Geschäftsstelle ist ausgeschildert. Zu erreichen ist die Geschäftsstelle über die Berliner Straße. Wir fahren am Hotel Beckmannshof vorbei in Richtung Hof, an der roten Telefonzelle rechts gibt es einen Hinweis auf die Geschäftsstelle, die gleich im anschließenden Gebäude untergebracht ist. Dann heißt es nur noch, den Klingelknopf zu betätigen.

Was der HBV sonst noch bietet:

Festschrift „25 Jahre Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.“ - DM 1,-

Broschüre Schrifttum Eduard Schulte 1902 - 1977 - DM 1,-

Broschüre „Wattenscheider Bergbauwanderweg in Höntrop und Eppendorf“ - DM 2,-

Kalender 1980: Alt-Wattenscheid - (Texte: F. - W. Bröker) DM 3,-

Kalender 1981: Alt-Wattenscheid
Reproduktionen nach Postkarten um 1900 - DM 3,-

Anstecker (Siegel der Stadt Wattenscheid) - DM 5,-

Aufkleber „WAT“ (Wattenscheider Wappen) - DM 1,50

Aufkleber „Wattenscheid statt Bochum“ - DM 1,50

Aufkleber „HBV“ - DM 1,50

Kacheln, 20 x 20 cm, von W. Baumann (versch. Motive) - DM 15,-

12 Postkarten aus Wattenscheid im Schuber
(Fotos: Wilhelm Baumann) - DM 6,-

Stadtfahne (180 x 80 cm - Stadtfarbe und Stadtwappen) - DM 85,-

Stadtfahne (600 x 150 cm - Stadtfarbe, Stadtwappen und hl. Gertrudis)
- DM 360,-

Videoverleih (Filme von Heinrich Kostrzewa) „Hände weg von Wattenscheid“ u.a. - kostenlos (14 Tage Frist)

Stadtansicht „1890“ - DM 5,-

Siebdruck „Alt-Wattenscheid“ DM 1,-

1998: 900 Jahre Hildegard von Bingen zum Tode von Sr. Adelgundis Führkötter

Hildegard von Bingen, Benediktinerin, wurde im Jahre 1098 geboren. Sie wirkte mit ihren mystisch gehaltenen Schriften und ihrem Briefwechsel für die Reform des kirchlichen Lebens in Deutschland. Sie ist die erste deutsche Mystikerin. Hildegard verfaßte Naturbeschreibungen aus ärztlicher Sicht, die bis heute wirken.

Hedwig Maria Führkötter, am 28.9.1905 in Wattenscheid geboren, verstarb am 24.12.1996 in der Abtei St. Hildegard, Rudesheim-Eibingen. Ihre Eltern sind auf dem Propsteifriedhof beigesetzt. Hedwig Maria Führkötter erhielt nach Eintritt in das Eibinger Kloster den Ordensnamen Adelgundis. Schwester Adelgundis veröffentlichte im Laufe von nahezu vier Jahrzehnten grundlegende Bücher und Aufsätze über die Patronin ihres Hauses. Die seit 1990 in 4. Auflage vorliegende Gesamtdarstellung „Hildegard von Bingen“ ermöglicht klärende Einblicke in den geistigen und geistlichen Wirkungskreis der Gründerin der Klöster Rupertsberg und Eibingen. Über 60 Titel umfaßt ihr literarisches Werk, zu dem auch die zweibändige kritische Ausgabe von Hildegards Hauptwerk „Scivias“ zählt, an der Sr. Angela Carlevaris mitgewirkt hat. Sr. Adelgundis kann mit Fug und Recht als Wegbereiterin der jüngeren Hildegard-Forschung genannt werden.

Ihre Schriften wurden auch in Amerika und Japan beachtet. Die in Tokio erscheinende medizinische Vierteljahresschrift „Sogo kango“ bringt seit 1987 eine Artikelserie zu Hildegard von Bingen. Der Abschnitt über Schwester Adelgundis findet sich, zusammen mit einem Foto, im ersten Beitrag. Sie wird darin als Hildegard-Expertin gewürdigt.

In Anerkennung der wissenschaftlichen Leistung wurde ihr die von der „Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte“ gestiftete Plakette verliehen. 1984 ernannte sie die amerikanische Hildegard-Gesellschaft zum Ehrenmitglied. Das Lebenswerk dieser engagierten und bescheidenen sowie uneigennütigen Wattenscheiderin wird Bestand haben. (kphü)

Gedönekas aus dem alten Wattenscheid

aufgefunden von Wilhelm Spieker

Die Allgemeine Wattenscheider Zeitung berichtete am 7.3.1930:
„Ein junges Liebespärchen, das am Mittwochabend an geheimer Stelle auf der Lohackerstraße in Wattenscheid-Westenfeld promenierte, wurde plötzlich von der Mutter des Mädchens überrascht, die es an groben Schimpfworten nicht fehlen ließ. Der junge Mann verteidigte das Mädchen und gab an, daß er es ja nur auf die Schulter geküßt habe; die Mutter möge sich doch beruhigen. Diese faßte die Angelegenheit aber doch ernster auf und verabreichte dem Liebhaber ihrer Tochter eine derbe Ohrfeige. Dann zog sie mit ihrer Tochter nach Hause, wo es für diese noch eine Tracht Prügel gegeben haben soll. Ob's hilft?“

Wie sich die Zeiten ändern

Die Allgemeine Wattenscheider Zeitung schrieb am 6. Mai 1930:
„Am heutigen Tage kann Invalide Heinrich Hoose, der Vater des Stadt-ingenieurs Hoose und 1. Brandmeisters der Höntroper Bürgerfeuerwehr, in völliger körperlicher und geistiger Rüstigkeit sein 80. Lebensjahr vollenden. Der **Greis** stammt aus Wattenscheid und war jahrelang auf der jetzt stillgelegten Zeche „Marianne und Steinbank“ beschäftigt. Er erfreut sich in seinem großen Bekanntenkreise höchster Wertschätzung und Beliebtheit. An den Tagesereignissen nimmt er noch regsten Anteil und jeden Tag liest er noch die „Allgemeine Wattenscheider Zeitung“ ohne Brille. Seinen Lebensabend verbringt H. Hoose, der seit 3 Jahren Witwer ist, im Hause seines genannten Sohnes, An der Neukirche. Im ganzen können ihm 4 Kinder und 13 Enkelkinder an seinem Freudentages beglückwünschen. Die Gesangsabteilung des Evang. Volksvereins Westenfeld, dessen langjähriges Mitglied Hoose ist, brachte ihm gestern abend ein Ständchen, das ihm große Freude bereitete. Auch wir wünschen dem **Greis** noch einen langen freundlichen Lebensabend!“
Mit welcher Reaktion müßte ein heutiger Zeitungsschreiber wohl rechnen, wenn in jetziger Zeit das Wort **Greis** verwendet würde bei einer Person von 80 Jahren?

Wie sich die Zeiten ändern

STUDIENFAHRT ins schöne FRANKENLAND

Die diesjährige Studienfahrt des Heimat- und Bürgervereins Watten-scheid führt in der Zeit vom 21.9. bis 25.9. ins schöne Frankenland. Vorgesehen sind eine Stadtführung in Bamberg (u.a. mit Dom, Domplatz, der St. Jakobskirche, dem Stephansberg). Dom und Altstadt von Bamberg sind in die Unesco-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen worden. Auf dem Programm stehen außerdem folgende Fahrten und Führungen: der Steigerwald und die alte Zisterzienserabtei Ebrach, das Kloster Banz mit seiner 1000jährigen Geschichte (Höhenburg, Benediktinerabtei, Wittelsbacherschloß, Bildungsstätte), die Veste Coburg und die berühmte Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, das mittelalterliche Rothenburg o.d.Tauber (u.a. Marktplatz, Rathaus, Wehrmauer, St. Jakobiskirche mit Heiligblutaltar von Tilmann Riemenschneider), die Herrgottskapelle in Creglingen mit seinem berühmten Marienaltar, dem Hauptwerk des großen Holzschnitzers Tilmann Riemenschneider, Würzburg mit Altstadt und der großartigen Residenz, ebenfalls Weltkulturerbe. Im Reisepreis von DM 650 enthalten sind die Unterkunft mit Halbpension in einem guten Mittelklassehotel in Bamberg, alle Führungen, Reiseliteratur, Versicherungsschein und Rücktrittskosten-Versicherung sowie die Busfahrt. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt DM 90,-. Die Reiseleistung hat Klaus-Peter Hülde übernommen. Teilnehmen können alle interessierten Heimatfreunde. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter Tel. 02327/82170.

Reisen mit dem HBV:

Samstag, 6. Juni 1997: Auf nach Hildesheim

Am Samstag, dem 6. Juni 1998, fahren wir mit einem Komfort-Bus in das über 1000jährige **Hildesheim**. Auf dem Programm stehen neben dem St.-Andreas-Kirchturmaufstieg (bis auf 75 m), eine Stadtführung und ein Besuch im stadthistorischen Museum. Wir sehen den Hildesheimer Dom (Baubeginn 850), Weltkulturerbe der Menschheit, St. Michael, ebenfalls Weltkulturerbe, den historischen Marktplatz, die Altstadt, den 1000jährigen Rosenstock usw. Hildesheim gehört sicherlich zu den schönsten Städten in Deutschland. Die Reisegesellschaft wird fachkundig geführt durch den studierten Archäologen Manfred Hildebrand, unserem be-

freundeten Stadtarchivar aus Herne. Die organ. Reiseleitung hat Klaus-Peter Hülder übernommen. Abfahrt wird gegen 6.30 Uhr am August-Bebel-Platz sein. Die Rückkehr ist gegen 22.00 Uhr vorgesehen. Bitte auch Pressemeldungen beachten. Der Preis einschließlich aller Eintritte beträgt DM 37,-. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter Tel. (02327) 82170.

Vorankündigung:

Samstag, 29. August: Auf nach Paderborn

Am Samstag, 29. August 1998, fahren wir im Rahmen einer Tagesfahrt nach Paderborn. Preis voraussichtlich DM 30,-. Haben Sie Interesse? Voranmeldungen auch hier unter 82170 möglich. Näheres zur Fahrt erfahren Sie in der Ausgabe 2/98 unseres Mitteilungsblatts.

Die Ziele des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.

1. Heimat- und Brauchtumpflege
2. Sicherung historischer Spuren und Erhalt des Heimatmuseums Helfs Hof
3. Pflege historisch wertvoller Bausubstanz
4. Herausgabe von heimatkundlichem Schrifttum, Vorträge und Führungen zu heimatkundlichen Themen
5. Erhalt der natürlichen Umwelt
6. Pflege der Geselligkeit durch Bürgerfeste, Studienreisen und regelmäßige Mitgliedertreffen.
7. Anlaufadresse für bürgerschaftliche Fragen
8. Erhalt der politischen Einheit Wattenscheids
9. Pflege der Identifikation der Bürgerschaft mit Wattenscheid
10. Streben nach Wiedererlangung der Selbständigkeit Wattenscheids

Unterstützen Sie unsere gemeinsamen Ziele! Werden Sie Mitglied im Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Heimat und Bürgerverein Wattenscheid e.V.. Ich habe die Satzung zur Kenntnis genommen und erkenne sie an.

Name, Vorname: _____
Geburtsdatum: _____ Straße: _____
Postleitzahl: _____ Wohnort _____
Telefon: _____
Unterschrift: _____

Mitgliedsbeiträge: Die Jahresbeiträge werden von den Mitgliedern selbst bestimmt. Gemäß Satzung sind lediglich die jährlichen Mindestbeiträge festgesetzt. Diese betragen seit Januar 1992:

Für jede Person:	18,00 DM
Für juristische Personen (Firmen, Vereine):	45.00 DM
Für Schüler und Studenten:	09,00 DM

Die Beiträge werden am 1. Januar eines jeden Jahres fällig. Zu diesem Termin erfolgt die Lastschrift durch Bankeinzug.

Einzugsermächtigung

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V. wird hierdurch ermächtigt, von meinem Konto bei der

Bank: _____
Kontonummer: _____
BLZ: _____

jährlich meinen Mitgliedsbeitrag in der Höhe, wie er von der Mitgliederversammlung festgesetzt wurde, abbuchen zu lassen.

Mein Mitgliedsbeitrag beträgt zur Zeit/ab sofort _____DM/Jahr. Diese Ermächtigung gilt bis auf schriftlichen Widerruf. Mir ist bekannt, daß ich eine unberechtigte Abbuchung sofort wieder rückgängig machen kann.

Ort: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift
Anschriftenberichtigungskarte senden an
Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.
An der Papenburg 30 a, 44866 Bochum-Wattenscheid

Deutsche Post AG Entgelt bezahlt 44866 Bochum

Der Heimat- und Bürgerverein bietet seinen Mitgliedern aus der Reihe der Beiträge
zur Wattenscheider Geschichte folgende Veröffentlichungen an:

Emil Güthe:	Plattdeutsche Gedichte	1,00 DM
Franz-Josef Land:	Wattenscheid 4 Jahre nach der Eingemeindung. Ergebnis und Analyse einer Befragungsaktion vom April 1979	3,00 DM
Kläre Kupitz:	Oma Blome erzählt von Alt-Wattenscheid (1860-1900)	9,00 DM
Heinz-Jürgen Brandt:	Kirche und Krankenhaus - Zur Geschichte der "leibhaftigen" Liebe im Christentum zu den Armen und Kranken	5,00 DM
Peter Zimmermann:	Wattenscheid in der Notgeldzeit	3,00 DM
Rudolf Wantoch:	Die Wattenscheider Postgeschichte	3,00 DM
Kläre Kupitz, Peter Rauwerda:	Wattenscheider Zechen und Bergleute	15,00 DM
Horst Ueberhorst:	Wattenscheid: die Freiheit verloren? Eine Sozialgeschichte	18,00 DM
Peter Zimmermann:	Wattenscheider Hausinschriften m. Zeichnungen von Helmut Laaser	5,00 DM
Kläre Kupitz, Maria Wilmes, Christoph Gerz, André Weinhold:	Glocken der Wattenscheider Kirchen und Kapellen	18,80 DM
Franz-Werner Bröker:	300 Jahre Kanzelaltar in der evangelischen Kirche am Alten Markt - Ein Beitrag zur evangelischen Kirchengeschichte Wattenscheids	10,00 DM
Dieter Senzek:	Der Weimarer Pfarrer und Schulinspektor Johann Carl Friedrich Petersen und die Bürgermeisterei Wattenscheid,	18,00 DM
Josef Deilmann, Peter Vander:	Gerhard Vynhoven und seine Stiftung Klein-Jerusalem	24,00 DM
Heinz Rupietta:	Günnigfeld, Bauern - Bürger - Bergarbeiter, eine tausendjährige Geschichte Günnigfelds	29,80 DM